

Kvaløyvågen Camp Amberfish 12.08. - 20.08.2020

Nachfolgend könnt Ihr unsere Reise in den Norden Norwegens als Reisebericht miterleben.

Abreise minus 3 Wochen:

Das Reisefieber steigt endlich an, Tag für Tag. Nach der langen Ungewissheit wegen Corona und dem täglichen Prüfen der visitnorway-Seite ein freudiger Aufschrei „Ja, Norwegen lässt uns rein“. Auf diese Euphorie folgte erstmal Ernüchterung, als ich mich mit unserem Buchungscode bei Norwegian Air einloggte und die neuen Reisedaten angezeigt wurden. Wir hatten Berlin-Schönefeld->Oslo->Tromsø und rückzu in umgekehrter Richtung gebucht. Auf dem Hinflug wurde uns ein Tag Aufenthalt auf dem Airport Oslo gegönnt. Für den Rückflug arbeitet Norwegian an einer Zeitmaschine, denn unser Verbindungsflug nach Schönefeld startete bereits in Oslo bevor der Zubringer aus Tromsø landete. Ich wär' gerne Teil dieses Zeitexperiments geworden.

Doch die Nervosität hielt mich von diesem Experiment ab und ich kontaktierte die Jungs von Dintur. Dort bat man mich freundlich um Geduld, da erst die dringenden Fälle abgearbeitet wurden. Nach ein paar Tagen Geduld spielten wir alle möglichen Alternativen mit unserem Dintur-Partner durch und legten uns schließlich auf einen Flug mit SAS von Frankfurt fest und schoben die gesamte Reise um 1 Tag nach vorn. Durch das Zubuchen eines zusätzlichen Gepäckstücks und die Erhöhung der Gepäckgrenze von 20 auf 23kg standen uns 32 zusätzliche kg gegenüber letzten Jahr zur Verfügung. Da kann doch noch ein Ersatz-Pilker mehr ins Gepäck und vielleicht noch das Plattfischvorfach und da war doch noch ... ;-)

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Reiseveranstalter - insbesondere Dintur - die sich in dieser hektischen Zeit bemühen, unsere Norwegen-Urlaube möglich zu machen.

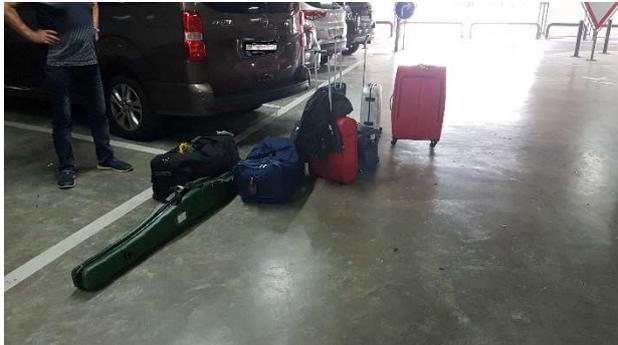
Übers Forum lernte ich Dieter kennen, dessen Aufenthalt in Amberfish sich ursprünglich um 1,5 Tage mit unserem überschneiden sollte und somit ein gemeinsamer Ausflug geplant war. Durch unsere Reisetervinverlegung wird jetzt lediglich ein Abschieds-/Begrüßungsbier mit kurzem Erfahrungsaustausch daraus.

Die Klamotten sind schon reisefertig vorbereitet. Die Pilkerkiste wurde schon 2x aus- und wieder eingeräumt. Die Angelrollen werden die nächsten Tage noch einmal umgespult und am Samstag vor der Abreise erfolgt noch die Absprache, wer welches Zubehör einpackt und wie die Getränke verteilt werden. Das Fieber steigt unaufhörlich

Tag 0:

Um 4:30 hab ich mich aus dem Bett gequält, nachdem ich letzte Nacht kaum schlafen konnte. So viele potentielle Angelstellen und –methoden gingen mir durch den Kopf.

5:30 ging es dann los Richtung Flughafen Frankfurt. Wir hatten ein Parkplatz vorgebucht und auch noch ein freien Platz gefunden.



Gepäck für 3 Leute

Allerdings war es nicht so einfach einen Gepäckwagen zu finden. Am Terminal angekommen, den Baggage drop gesucht. Unser gesamtes Gepäck wurde am Sperrgepäckband entgegengenommen. Für das Rutenrohr kam ein weiterer Mitarbeiter, nahm es vom Band und brachte es an eine andere Stelle. Mir war mulmig im Bauch... Das Terminal in Frankfurt war so leer, wie ich es noch nie gesehen habe.

Im Vorfeld hatte ich mich über die Bestimmungen am Flughafen Oslo schlaue gemacht. Coronabedingt ist das Abholen und Einchecken der Gepäckstücke in Oslo nötig, jedoch waren Passagiere von SAS, Norwegian und Wideroe von dieser Regelung ausgenommen. Da wir mit SAS flogen... Glück gehabt, denn zum Umsteigen standen uns nur 1:15 zur Verfügung.

EIGENTLICH! Denn unser Flug startete bereits mit 30 min Verspätung in Frankfurt und behielt die Verspätung bei. Am Oslo Terminal gab es keinen Ausgang für Connection flights und so wurden alle Passagiere zum Gepäckband geleitet. Also 45 min Zeit zum Gepäck abholen, einchecken und weiterfliegen. Die Koffer kamen vorbildlich auf dem Band an, aber das Wichtigste aller Gepäckstücke (ich meine jetzt nicht den Koffer mit der Unterwäsche), sondern das Rutenrohr, war nicht dabei, auch nicht auf dem Sperrgepäckband. Andere Passagiere vermissten ihre Rohre und TK-Kisten.

Ab zum Serviceschalter und Reklamation geschrieben. Ich war der zweite in der Reihe, die Zeit lief gegen mich. Die Mitarbeiterin erklärte mir, ich brauch gar nicht hektisch sein, da ich meinen Anschlussflug eh nicht bekommen würde.

Kurzum, wir hatten noch Glück einen Anschlussflug 2h später zu kommen, der nur noch wenige Plätze frei hatte.

Sergej, unser Vermieter, und Dintur wurden über die spätere Ankunft informiert.

Die Abholung durch Sergej lief einwandfrei. Ein paar Gäste aus Österreich wurden gemeinsam mit uns abgeholt.



Sergej beim Beladen

Noch ein kurzer Stopp am Supermarkt und dann ab ins Camp. Während der Fahrt konnten wir mit Sergej über Leihruten verhandeln. Kurz vorm Camp liefen Rentiere auf der Fahrbahn und gaben diese nur langsam zur Durchfahrt frei.



Rentiere auf der Fahrbahn

Die Bootsübergabe und die Ausgabe der Leihruten erfolgte relativ spät am Abend. Herrlichstes Wetter und wenig Wind. Da die Sonne schon unterging, sind wir nicht aufs Meer hinaus. Dunkel wurde es jedoch nicht... Wenn wir geahnt hätten, dass das Wetter die nächsten Tage stabil bleibt, mit Regen und Wind, dann wären wir sofort aufs Wasser.



Seehäuser



Kvaernø-Boote



Blick vom Balkon

Tag 1: Raus zum Lysgrunnen, dem Unterwasserberg in der Sund-Mitte. Die ersten Driften brachten ein paar Dorsche. Als wir nach 2 weiteren Driften erfolglos waren, ging's dann

nördlich aus dem Sund bis zum Mittag. Nach dem Filetieren und Mittag, haben wir es wieder im Sund versuchte, weil der Wind auffrischte.



Neben vielen Babydorschen, die wieder schwimmen durften, war das Ergebnis der Tour 6 Dorsche zwischen 60 und 85 cm. Einer davon als Überbeißer am Bergmann und einer direkt beim Köderfische-fangen am Makrelenvorfach.

*Überbeißer am
Makrelenvorfach*

Hier ein paar Eindrücke der ersten Ausfahrt:



Amberfish Filetterraum und Apartment-Haus



Skrei-Trockengestell



Maribell-Anlage mit Supermarkt auf der anderen Seite der Bucht

Eine andere Angelgruppe kam mit vollen Kisten rein, gefangen im Mittelwasser bei einer Wassertiefe von 100-120m.

Am Abend bekam ich dann einen Anruf von einer norwegischen Nummer und DB Schenker stand vor der Tür. Unsere Ruten waren da. Jippie. Damit war das Abendprogramm mit der Vorbereitung der Ruten gesichert.

Tag 2: Startete mit Wind und Regen. Als der Regen in Niesel überging fuhren wir südlich in den Sund und fingen ein paar maßige Dorsche. Dann ging's weiter zum gelben Haus, um es aus Steinbeißer zu versuchen. Just in dem Moment - Gezeitenwechsel, Stillstand. Eine halbe Stunde später ging es dann mit 3 Knoten Drift in die andere Richtung. Trotz Klopfens war kein Steini zu überreden. Wir versuchten uns noch an anderen Stellen. Plötzlich Biss – doch der Fisch ließ sich wie ein nasser Sack durchs Wasser ziehen. Ach, seht selbst:



Letztlich fuhren wir mit 8 Dorschen zwischen 50 und 75 cm heim. Mit Blick auf den Wetterbericht haben wir unser Mindestmaß auf 50 gesenkt. Trotz der Wahl großer Köder gehen noch zu viele Babys an den Haken.

Tag 3: Laut Wetterbericht 9 bis 10m/s und den ganzen Tag Regen. Wir versuchten heute nördlich aus dem Sund rauszukommen, dann setzte starker Regen ein. Im Windschatten der Insel versuchten wir unser Glück, wieder kleine Dorsche. Als dann aber die Schuhe gänzlich durchnässt waren, war es Zeit für Mittag.

Kurz vorm Camp hörte der Regen auf und wir machten ein paar Probewürfe. Zu unserer Überraschung, waren ein paar Makrelen vor Ort. Danach schnell die Anzüge und die Schuhe

in den Trockerraum gepackt.

Nach dem Mittag schönes Wetter. Der Forecast, der Sturm prophezeit hatte, hatte sich zu unseren Gunsten geirrt. Also ab Richtung südlichen Sundausgang. Bei der 2. Drift 2 krumme Ruten, ein knapp 90er Dorsch und ein 75er.



Krumme Ruten am Sund-Ausgang



Während die anderen 2 pilkten, versuchte ich mein Glück mit Gummifisch auf Heilbutt. Die Ungeduld siegte jedoch und ich hing bei der nächsten Drift einen Pilker dran, und schon stellte sich ein maßiger Dorsch ein. Dann Gezeitenwechsel mit Stillstand, kurz danach die Flut mitsamt Unwetter. Flut, Wind und Wellen kamen aus Nord, die Richtung in die wir nach Hause mussten. Mit max. 6 kn ging's ab nach Haus.

Tag 4: Startete wie soll es sein – mit Regen. Nach dem Frühstück saß ich am Forums-Livebericht und schreibe die Ereignisse der letzten Tage nieder. Statt nach Gezeiten, richten wir unsere Ausfahrten nach dem Wetter.

Wir nutzten eine Nieselperiode, um auf den Sund zu fahren. Im Sund waren Wellen wie auf hoher See. Dazu 11m/s Wind und immer wieder Regen. 3 Driften über den Lysgrunnen, 1x ein guter Biß auf einen toten Köhler am Giant Jighead, aber meine Angel hing gleichzeitig in

der Angel meines Vaters und der Anschlag kam nicht durch.

Als die Wellen noch höher wurden, verzogen wir uns näher ans Camp. 1 Drift, dann kam Starkregen, ab nach Hause. Das Einparken war heute heute viieeeeel schwieriger als sonst. Eine andere Truppe aus unserem Camp versuchte verzweifelt, in die Buchten zu kommen. Ich hielt Sicherheitsabstand und drehte meine Ehrenrunden in sicherer Entfernung, bis der Weg zu unserer Parkbucht frei war.

Am Abend wollten wir den Fußweg Richtung Maribell gehen, mussten uns dabei aber 2x in Bushaltestellen und Vordächern unterstellen. Vom Straßenrand aus konnten wir Birkenpilze erkennen. Diese standen inmitten von reifen Heidelbeeren. Erstmals richtig naschen und dann die Pilze als Abendessen mitnehmen.



Trollhügel, wie in einem Märchen

Tag 5: Regen, Sturm. Wir waren heute das einzige Boot draußen. Früh 2 Dorsche und 1 Hering. Am späten Nachmittag waren wir nochmal draußen. Die Wellen machen einen seekrank. Zu allem Überdross hatten sich 2 unserer Leinen durch die Wellen verleiert und von der 3. Angel schwammen die Makrelen in die restlichen Schnüre hinein. Also, Fische rausholen und auf dem welligen Kahn die Schnur auseinandertüdeln. Harte Geduldsprobe! Mit 5 fetten Makrelen fuhren wir dann durchnässt wieder heim. Forums-Marko ist mit seinen Kumpels im Camp eingetroffen und klagte auch über Rutenverlust.

Tag 6: Wieder Wind und Regen.



Rausfahren oder nicht? - Das ist hier die Frage

Um den Stubenkoller zu umgehen, sind wir nicht weit gefahren, aber mit 8 Dorschen bis 90cm belohnt wurden.

Es gab auch 2x 10 min ohne Regen ;-)



Regenpause- doch die nächste Wolke ist schon im Anmarsch

Abends nochmal raus. 8 Dorsche bis 95, 1 Makrele



Tag 7: Letzter Tag heute und zum Abschied schönsten Wetter. Heute war schwitzen angesagt. Das lag zum einen am Floatinganzug und der Hitze (16°C) und zum anderen ... dazu später mehr.

Wir hatten uns den Vaagsoysund als Ziel ausgeschaut. Nördlich zum Sund raus, um Gasvaer herum. Ein kurzer Zwischenstopp an einem 41m-Berg, aber ohne Erfolg. Dann an die Steilkante zwischen Klubbeneset und Rekvika. Den Pilker auf gut 100m runtergelassen und die Gewässerschichten abgesucht. Uiih, der Anzug wurde warm und man musste die Unterkleidung wechseln. Aber Fisch gab's nicht. Dann Richtung Leuchtturm und eine Wassertiefe von 30-40m aufgesucht. Hier signalisierte das Echolot Fisch und Räuber. Und siehe da, wir hatten eine gute Drift erwischt. Die Bremse pfiiff und ich rief „Das muss ein Seelachs sein“. Ein schöner Drill - und tatsächlich kam ein Seelachs an die Oberfläche.



Wir ließen uns noch eine Weile treiben und nahmen ein paar Dorsche, Schellfische und einen Lumb mit. Dann setzen wir nochmal zurück und die Strömung trieb uns in eine andere Richtung. Laut Karte war das Wasser um die 90-100m tief. Laut Echolot war zw. 60 und 90 m Grund zu sehen. Komisch.

Schnell den Pilker versenkt, gut 110m Schnur benötigt bis zum Grundkontakt. Beim Hochkurbeln kam ungefähr bei 80m Schnur der Einschlag. Die Bremse piff wieder. „Noch ein Seelachs“. Ich hätte einen Kasten Bier drauf gewettet... und verloren. Ein Dorsch kam an die Oberfläche.



Nach der Versorgung des Fisches, gleich nochmal den Pilker auf Talfahrt geschickt und ein kleiner Zappler hatte sich zu schaffen gemacht. Da ich auf dieser Tiefe keine kleinen Seelachse vermutet hatte, wollte ich ihn langsam hochkurbeln und befreien, doch soweit kam es nicht. Ein hungriger Dorsch hatte sich den Kleinen geschnappt.

Heutiges Ergebnis

- 11 Dorsche
- 1 Köhler
- 2 Schellfische
- 1 Lumb
- 6 Makkies

Es standen noch Filetieren, Boot säubern und –übergabe auf den Plan, darum ging's ab nach Haus.



Heute durfte es mal die Sackkarre zum Transport sein



Teile unsere Fangstrecke am Abschlusstag

Am Abend traf Forums-Dieter mit seiner Angelgruppe ein und die Zeit reichte noch für ein gemütliches Kennenlernen und einen Abschlusstrunk.

Meine Frau hat mit 2 gefangenen Lumbs dieses Jahr den Titel der „Lumbenkönigin“ für sich beansprucht.

Letzter Tag:

Sergej hat sich bereits für 04:00 angemeldet, um die österreichischen Urlauber und uns abzuholen.

Wir waren die ersten, die den Tromsø Lufthavn an diesem Tag betreten hatten. Selbst das Personal war noch nicht zu sehen.



Tromsø Flughafen

Der 45-minütige Zwischenstopp in Oslo bot uns sogar noch etwas Zeit, ein Mitbringsel im TravelValue zu kaufen. Reicht die kurze Zeit wirklich, um unser Gepäck samt Filets umzuladen?

In Frankfurt pünktlich angekommen, galt unsere Aufmerksamkeit dem Gepäckband. Die ersten Taschen rollten vom Band, auch unsere und da ... da kamen auch die ersten Gefriertaschen.



vollständiges Gepäck

Trotz des Wetters war es ein entspannter und schöner Urlaub. Der nächste Trip wurde inzwischen gebucht.